



© APA, Georg Hochmuth

Das Einwegpfand ist beschlossene Sache

Der Schulterchluss zwischen Lidl, Rewe und Hofer hat den Weg für eine Einigung geebnet – doch es bleiben einige Fragen ungeklärt.

••• Von Paul Hafner

Als Umweltministerin Eleonore Gewessler im September des Vorjahres ihren Dreipunkte-Plan gegen Plastikmüll präsentierte, gab es Widerstand von allen Seiten: Wirtschaftskammer und Han-

delsverband etwa warnten vor damit einhergehenden großen finanziellen und logistischen Herausforderungen, Nah&Frisch-Geschäftsführer Hannes Wuchterl vor einer existenziellen Gefährdung der kleinen Kaufleute – und als Folge davon einer Bedrohung der Ortskerne kleiner Gemeinden am Land.

Wenig mehr als ein Jahr später scheint Gewessler sich durchgesetzt zu haben: Nach ersten deutlicheren Signalen in Richtung Gesprächsbereitschaft von Vorstand Marcel Haraszi beim Tag des Handels bekannte sich die Rewe vergangene Woche gemeinsam mit Hofer und Vorreiter Lidl in einer raren gemeinsamen

Stellungnahme zur Einführung eines verpflichtenden Pfands auf Einweggebinde. Dabei wissen die Handelsketten die Getränkeindustrie, die sich ihrerseits in den vergangenen Monaten immer offener für neue Lösungen – Stichwort RecycleMich-Initiative – gezeigt hat, beinahe geschlossen auf ihrer Seite.